

Das „Grüne Band“ Teil 2

von und mit Doris und Ruth



2014

Genau 4 Wochen nach unserer ersten Etappe starteten wir zu unserer zweiten, diesmal in Begleitung von meiner Tochter Dominique. Ausgangspunkt war Teschow, unser erstes Etappenziel.



Pünktlich um 10 Uhr ging es los, Jens und Doris waren schon am Abend zuvor angereist. Mein kleines Auto ließen wir hier in diesem verschlafenen Örtchen zurück (lt. Doris und Jens ist hier nur der Dorf-Hahn wach, und das schon morgens um 5 Uhr).

Hochmotiviert stiefelten wir bei bestem Frühlingswetter Richtung Trave, Hügel rauf, Hügel runter... von wegen der Norden ist flach.

Dann schwenkten wir nach Süden, um in Selmsdorf das erste Mal auf Jens zu treffen, der uns wieder mit dem WoMo begleitete, aber uns auch immer Mal zu Fuß entgegen kam und so also irgendwie mit gewandert ist.



Da die Sonne schon ganze Arbeit leistete, entledigten wir uns einiger Klamotten, bzw. Teile davon oder nutzten die Pause auch anderweitig.



Und weiter ging es, nun durch die Palinger Heide, wo wir zunächst keine Heide weit und breit sahen, sondern nur Wald, was aber sehr angenehm war, weil es doch schon ganz schön warm geworden war, und das am 13. März!



Aber dann stießen wir doch noch auf Heideflächen und auch auf einen Gedenkstein, der uns daran erinnerte, dass wir im ehemaligen Grenzstreifen unterwegs waren.





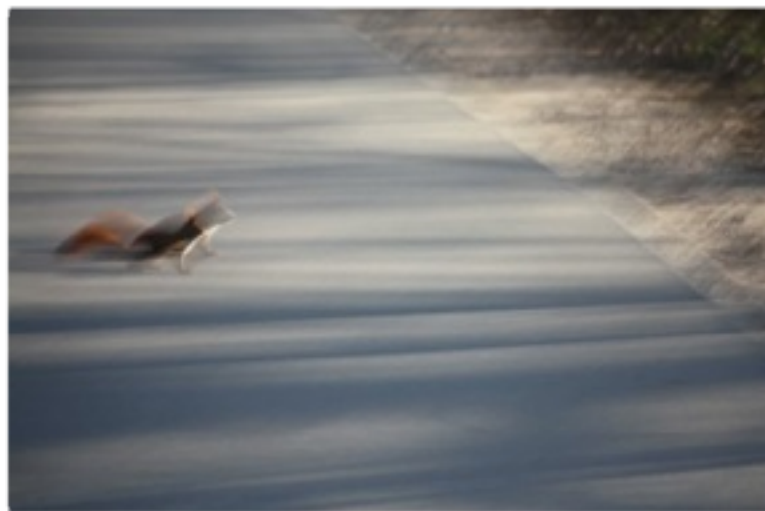
Jens war uns ein Stück entgegengekommen und zusammen wanderten wir nach Herrsburg. Nach einer kurzen Rast am WoMo krochen wir durch einen Zaun, um durchs Naturschutzgebiet zu gehen, wurden aber von einer Anwohnerin sehr freundlich darauf hingewiesen, dass dies nicht erlaubt wäre und nur noch keine Verbotsschilder aufgestellt worden wären. Also kehrten wir um und gingen brav vor den Häusern durch den Ort, an dessen Ende wir dann endlich auf Baumstämmen im Halbschatten eine längere Pause einlegten (ca. 16 km hatten wir schon geschafft).

Leider schlief Yakima ziemlich fest ein und hatte danach nicht mehr so richtig Lust noch weiter zu gehen, obwohl es jetzt wirklich interessant wurde. Am Ende des Waldes wartete Jens sitzend auf einer Bank auf uns und gemeinsam überquerten wir die Autobahn. Und nun kamen wir ins "Nandu-Land".

Aber zuerst entdeckten wir auf einem Hof niedliche "Woll-Rinder"



und dann kam uns wie an einer Schnur gezogen mittig der Straße ein Eichhörnchen entgegen, hielt ab und zu inne, traute seinen Augen wohl nicht und steuerte schnurstracks auf uns zu.



Juuma war hoch erfreut, aber der kleine Nager entwischte dann doch auf einem Baum.

Kurz darauf erregte ein Hase (Ostern ist nicht mehr weit) das Interesse unserer Hunde, nur Yakima trottete weiter vor sich hin und hinter uns her, aber er ist ja auch schon 15 1/2 Jahre und dafür noch erstaunlich fit.



Dann endlich die Nandus, links von uns auf dem Acker, die ersten schwer zu erkennen, denn sie lagen auf dem Boden, nur ihre Häse



ragten empor. Diese konnten aber auch gut und gerne für eine Bewässerungsanlage gehalten werden. Aber dann standen die Vögel auf und setzten sich in Bewegung, ein unbeschreiblicher Anblick, wie auf einer Safari.



Wir entdeckten immer mehr von diesen großen Laufvögeln, sie kreuzten unsere Straße, auch das einzige weiße Tier war dabei.

Juuma und Akira waren begeistert und wir natürlich auch, nur Yakima war alles schnurzpiepe.

Nach diesem Erlebnis neigte sich unsere Tour dem Ende zu. Bald sahen wir den Ratzeburger See, uns gut bekannt, da wir ihn in den vergangenen Jahren schon des öfteren umrundet haben. Wir steuerten auf Utecht zu, unserem Tagesziel.

Unsere nächste Etappe soll uns dann bis an den Schaalsee bringen, hoffentlich noch in diesem Monat.

Inzwischen haben wir auch eine Bezeichnung für uns gefunden: wir sind Genusswanderer, das bedeutet, wir legen unsere Touren auf nicht zu heiße Schönwettertage und bleiben bei 20-25 km Etappen, sonst wird es unspäßig. Diese Mal waren es fast 25 km, die erste Tour war gut 20 km lang und so soll es bleiben.

Zu meiner großen Freude habe ich in einem alten Atlas eine schöne große Karte mit der gesamten ehemaligen innerdeutschen Grenze gefunden. Die kam sofort an die Wand und wurde mit farbigen Nadeln bestückt. Nun kann ich immer kennzeichnen, wie weit wir sind.

Bis zum nächsten Mal.